Karbid

anderswolf hat Folgendes geschrieben: Hasch mich, ich bin ein Glühlämpchen. Oder: Don't kesch and drive. :)))

Zitat: Temporale Schwierigkeiten nicht nur in der Formulierung, sondern auch in der Textverortung. ... (hoffentlich nur) Temporäre Schwierigkeiten, diesen Satz zu verstehen. :oops: Bei Dir würde ich Anspielungen auf den Temporallappen des Großhirns ebenso erwarten wie Hinweise auf Tempusfehler in der Geschichte. Ich verstehe so: Schwierigkeiten, den Zeitpunkt des Geschehens genauer einzugrenzen.
Hm. **Zitat:** Denn die Kohlenbogenlampe war zumindest in der Beck'schen Variante ja nur vor dem Großen Krieg zu haben, danach war es ja schon ein AEG-Patent. Die Lampe wurde möglicherweise noch eine Zeitlang nach ihrem Erfinder benannt, aber da habe ich mir Freiheiten genommen. Grob gesagt, habe ich die Geschichte auf ca. 1924 gesetzt. Das spielt auch in der Ausdrucksweise des Erzählers eine Rolle, aber da hab' ich mich möglicherweise etwas mehr vertan.
Zitat: Kann natürlich sein, dass der Protagonist weniger pedantisch ist als der Rezensent, den aber die Suche nach Details in einen Wikipedia-Vortex gezogen und damit komplett vom Text abgelenkt hat. Spricht weder für Kohle- noch für Spannungsbogen. Immerhin habe ich es hingekriegt, dass Du die Kohlebogenlampe nachgeschlagen hast. :P

Zitat: Gleichzeitig bietet mir die Internetsuche an, dass ich mit Karbid auch Schädlinge beseitigen könnte. Ist das eine Doppelbödigkeit im Titel? Es ehrt mich, dass Du mich zu solcher Subtilität imstande siehst. Aber nein, so weit habe ich nicht gedacht. "Karbid" war eine Notlösung mangels gefälligerer Alternativen.
Zitat: Die Umsetzung ist überwiegend gefällig wenngleich gerade am Anfang in der Schilderung des Unfalls eher schwierig. Autsch. "Gefällig" lese ich nicht als Lob. :lol:
Zitat: Das Verunfallen ist ja in der Regel kein besonders langsamer Prozess. In diesem Satz aber wird der Aufprall dermaßen entzerrt und sogar entzeitlicht, dass kaum erkennbar ist, wie es da auch nur ansatzweise zu einer Verletzung kommen soll.
Hier möchte ich gern widersprechen. Mir war es beinahe schon ein Anliegen, die heute übliche Hochgeschwindigkeitschreibe zurückzudrehen. Den Ich-Erzähler nehme ich eben nicht als unmittelbar, sondern mit zeitlicher Verzögerung erzählend wahr, sozusagen am Kaminfeuer, später. Da hat er alle Zeit der Welt. Bzgl. "schien" gehe ich allerdings mit, das sperrte sich schon beim Schreiben und für eingehende Ausbesserungsversuche blieb keine Zeit mehr.
Zitat: **Zitat:** Weißglühende Sterne tanzten vor meinen Augen und ließen mich vor Schreck und Schmerzen aufschreien.
Schreit der Protagonist nicht des Aufpralls, sondern der Sterne wegen? dito. Auf den Satz bin ich nicht stolz.

Zitat: Grundsätzlich aber flüssig zu lesen, das befürchtete One-Hit-Wonder der Irrlichter wurde glücklicherweise wieder aufgefangen und dann hübsch mit der Lampe verwoben. Vorgaben des Wettbewerbs eingehalten, trotzdem keine Punkte: viel zu spät eingestellt ;) :)))

Zitat: PS: Ich hoffe, du bereust nicht doch noch, dass ich mitkommentiert habe. Hat mich nämlich schon gefreut zu lesen, dass du meine Kommentare als hilfreich empfunden hast. Zumindest habe ich versucht, die gleichen Maßstäbe anzulegen wie bei den Texten, die tatsächlich im Wettbewerb standen. Je regrette rien … Nein, ich freue mich über Deinen Kommentar und nehme ihn als Ansporn, der letzten Lackschicht der Geschichte noch etwas mehr Glanz zu verleihen. Ganz nebenbei lese ich Deine Kommentare auch als eigenes künstlerisches Werk und mit aufrichtigem Vergnügen (und etwas Angst vor dem nächsten Absatz,

Karbid

wenn mein Werk besprochen wird). Danke!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).